

Auswertung MDRfragt:

Ende der Corona-Maßnahmen: neue Freiheit oder neue Gefahr?

Schwerpunkt zur Impfpflicht

Befragungszeitraum: 29.03.-01.04.2022

32.173 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- **Knappe Mehrheit befürwortet Impfpflicht – aber keine Mehrheiten für die einzelnen Vorschläge**
- **Uneinigkeit, ob Coronakrise ohne Impfpflicht beherrschbar ist**
- **6 von 10 pessimistisch, dass Coronakrise bald vorbei ist**
- **Drei Viertel finden: Wir müssen lernen, mit Corona zu leben!**

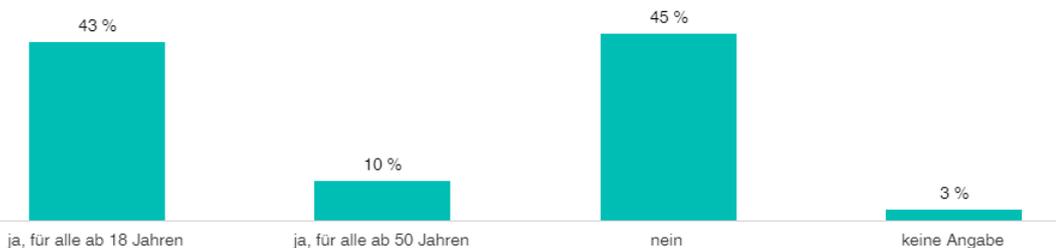
Die Ergebnisse im Detail:

Knappe Mehrheit befürwortet Impfpflicht – aber keine Mehrheiten für die einzelnen Vorschläge

Am 7. April soll im Bundestag über die Impfpflicht abgestimmt werden. Generell ist eine knappe Mehrheit für eine erweiterte Impfpflicht in Deutschland (53 %). Die einzelnen Vorschläge, über die abgestimmt werden, finden bei den MDRfragt-Teilnehmenden jedoch keine Mehrheit: 43 Prozent sprechen sich für eine Impfpflicht für alle ab 18 Jahren aus. Für die Impfpflicht ab 50 Jahren sind lediglich 10 Prozent.

Grundsätzlich gegen eine erweiterte Impfpflicht sind 45 Prozent.

Frage: Am 7. April soll im Bundestag über die Impfpflicht abgestimmt werden. Sind Sie für eine Corona-Impfpflicht in Deutschland?



Beim Blick auf die Bundesländer zeigen sich Unterschiede: So spricht sich in Sachsen-Anhalt die Hälfte der MDRfragt-Mitglieder für eine Impfpflicht ab 18 Jahren aus – in Thüringen sind dies nur 44 Prozent. In Sachsen sind es 39 Prozent. Hier ist der Anteil der Gegner einer allgemeinen Impfpflicht mit 49 Prozent am höchsten.

● ja, für alle ab 18 Jahren ● ja, für alle ab 50 Jahren ● nein ● keine Angabe

Gesamt



Sachsen



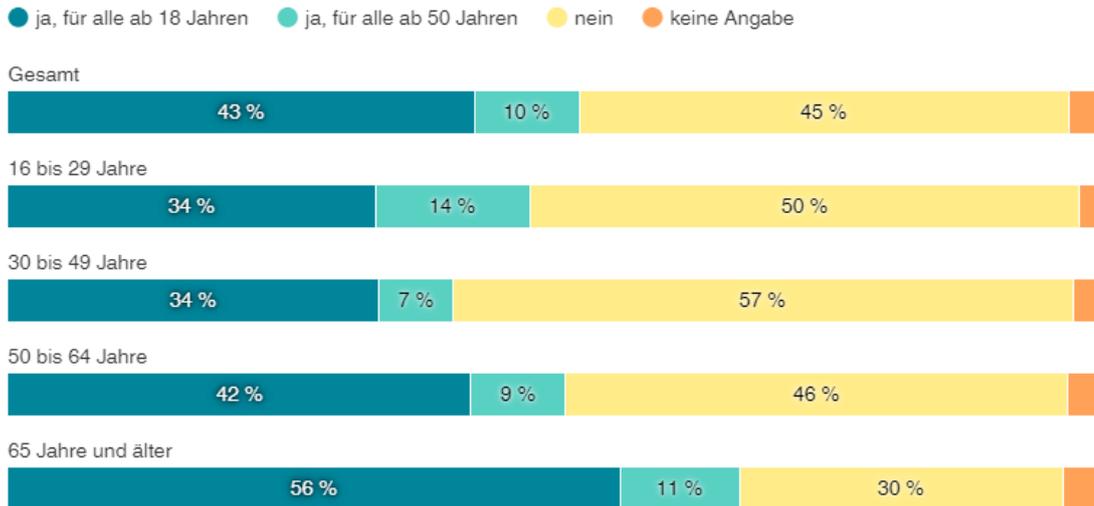
Sachsen-Anhalt



Thüringen



Auch zeigt sich, dass die jüngeren Befragten deutlich stärker gegen eine erweiterter Impfpflicht sind. Dafür hätte die Impfpflicht ab 18 bei den Befragungsteilnehmenden ab 65 eine klare Mehrheit:

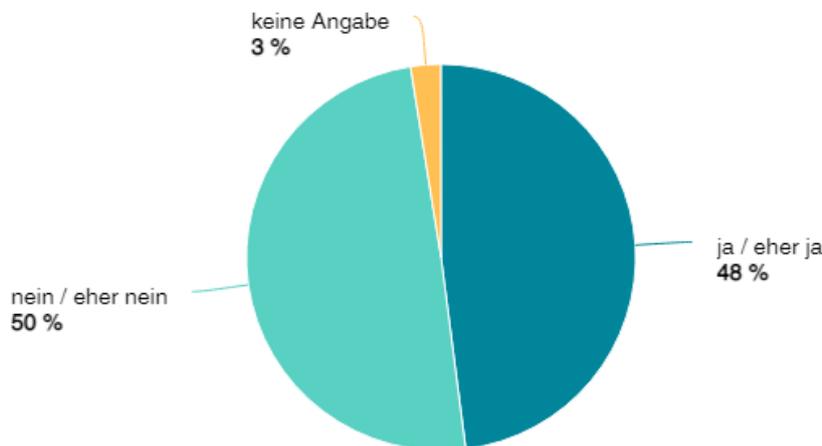


3

Uneinigkeit, ob Coronakrise ohne Impfpflicht beherrschbar ist

Ist die Coronakrise in Deutschland auch ohne eine allgemeine Impfpflicht beherrschbar? Die MDRfragt-Gemeinschaft ist in dieser Frage uneins: 50 Prozent können sich das nicht vorstellen, 48 Prozent dagegen schon.

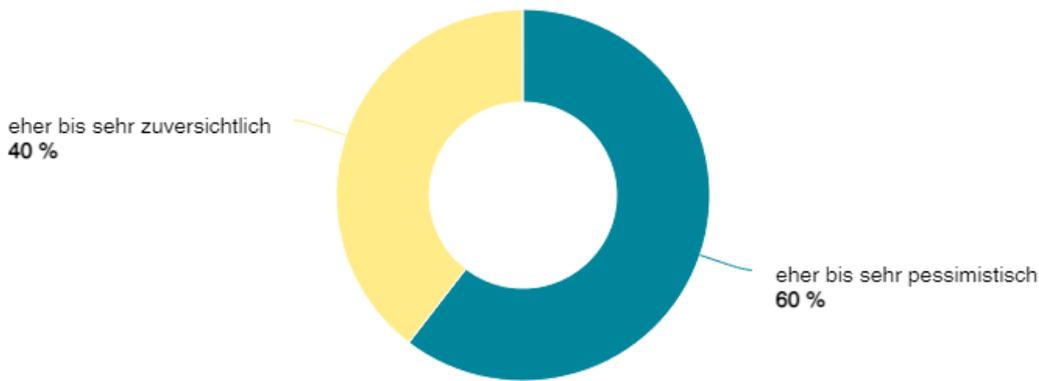
Frage: Denken Sie, dass wir die Coronakrise auch ohne allgemeine Impfpflicht beherrschen können?



6 von 10 pessimistisch, dass Coronakrise bald vorbei ist

60 Prozent zeigen sich aktuell pessimistisch, dass die Coronakrise bald vorüber ist. 40 Prozent sind in dieser Sache jedoch zuversichtlich.

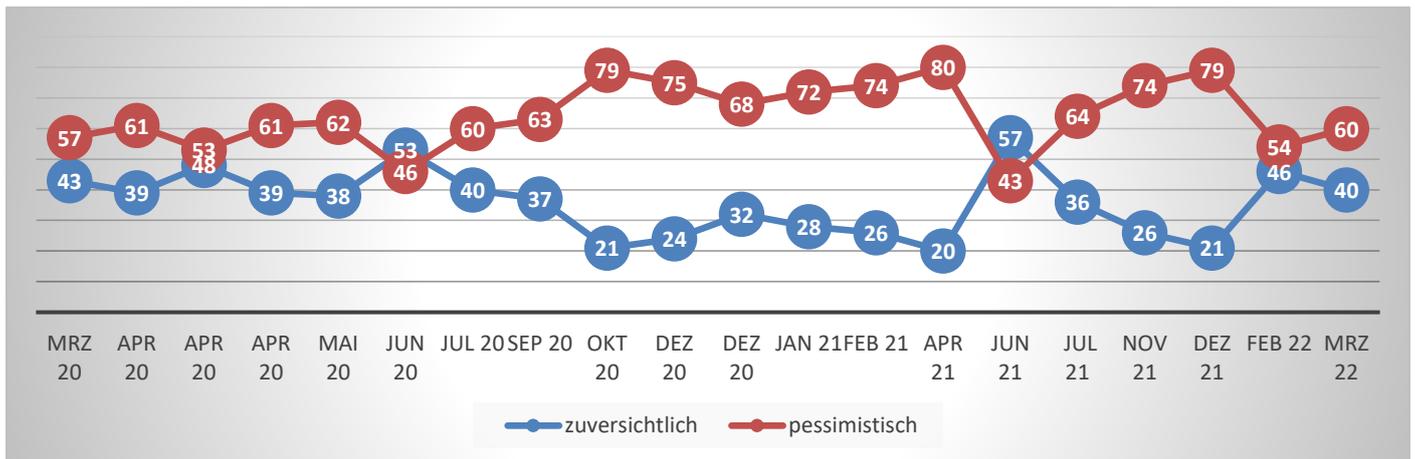
Frage: Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Coronakrise schon bald überstanden ist?



Im Langzeittrend zeigt sich, dass die MDRfragt-Gemeinschaft seit Februar wieder pessimistischer geworden ist, was ein baldiges Ende der Coronakrise angeht:

4

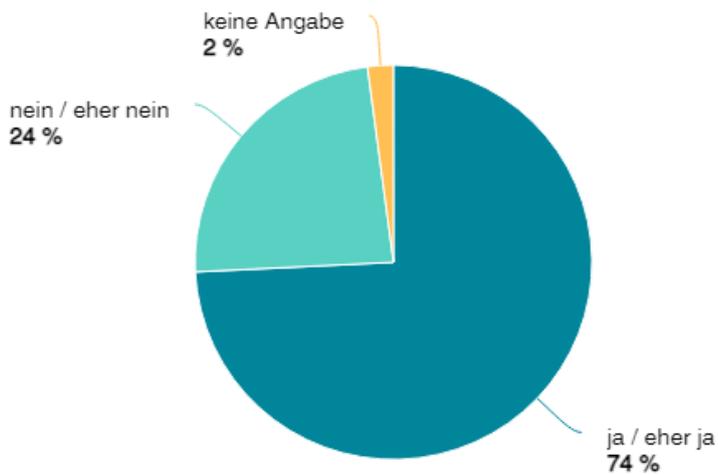
Langzeittrend zu dieser Frage:



Drei Viertel finden: Wir müssen lernen, mit Corona zu leben!

74 Prozent der Teilnehmenden finden, wir sollten künftig mit Corona leben lernen – ganz ohne Vorschriften und Einschränkungen. 24 Prozent finden das dagegen keine gute Idee.

Frage: Abschließend zu diesem Thema: Sollten wir künftig mit Corona leben lernen - ganz ohne Vorschriften und Einschränkungen?





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 29.03.-01.04.2022 stand unter der Überschrift:

Ende der Corona-Maßnahmen: neue Freiheit oder neue Gefahr?

Insgesamt sind bei MDRfragt 60.463 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 01.04.2022, 9.00 Uhr).

32.173 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	558 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	5.822 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	13.588 Teilnehmende
65+:	12.205 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	16.758 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.637 (24 Prozent)
Thüringen:	7.778 (24 Prozent)

6

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	15.293 (48 Prozent)
Männlich:	16.814 (52 Prozent)
Divers:	66 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.